



Vertreterversammlung der Volksbank Jever eG 2023

PRESSESTIMMEN

VOM

JUNI 2023

Ausschnitte aus den Zeitungen:
Jeversches Wochenblatt
Wilhelmshavener Zeitung
Nordwest-Zeitung

Datum: 22.06.2023

Jeverisches Wochenblatt

Nordwest-Zeitung

Guten Morgen Sonntag

Wilhelmshavener Zeitung

Anzeiger Harlingerland

„Zinsschock“ und Inflation wiegen schwer

VOLKSBANK Bilanzsumme von 1,3 Milliarden Euro – Letzter Bericht von Engelbrecht

VON JÖRG STUTZ

JEVER – Auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten gute Jahreszahlen präsentieren – das hat bei der Volksbank Jever schon Tradition. In seinem letzten Bericht als Vorstandssprecher sprach Michael Engelbrecht, der zum 1. Juli in den Ruhestand geht, bei der Vertreterversammlung am Dienstagabend von einer „einwandfreien Bilanz“. Das bestätigen auch die Zahlen: So konnte die Genossenschaftsbank ihre Bilanzsumme 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Prozent auf 1,329 Milliarden Euro steigern.

Während die Volksbank also wieder mit ihren Zahlen glänzt, war 2022 aus Sicht des scheidenden

Vorstandssprechers ansonsten ein „schreckliches Jahr“. So habe der russische Angriffskrieg auf die Ukraine für „Veränderungen und Verwerfungen“ gesorgt. „Frieden, Wohlstand und Wirtschaftswachstum sind nicht mehr selbstverständlich“, so Engelbrecht, der sich besonders um die Inflationsentwicklung sorgt. „Dieses Thema wird Deutschland noch lange begleiten“, ist sich der Banker sicher.

Mindestens genauso schädlich für die Wirtschaft ist aus Engelbrechts Sicht der durch die Leitzinserhöhungen der Zentralbanken ausgelöste „Zinsschock“. Zinsen für die Baufinanzierung seien „in acht



Michael Engelbrecht

Jahren von vier auf einen Prozent gesunken und in acht Monaten von einem auf vier Prozent gestiegen“, verdeutlichte er die dramatische Entwicklung. Dass es seit 1958 „keinen solchen Zinsanstieg“ gegeben

hat, bestätigte Vorstandsmitglied Andre Niemeyer.

Erwartungsgemäß wurden Vorstand und Aufsichtsrat jeweils einstimmig von den 129 stimmberechtigten Vertretern entlastet. Eine Gegenstimme und fünf Enthaltungen gab es hingegen bei der Abstimmung über die Verwendung des Jahresüberschusses. Ein Dorn im Auge war einigen Delegierten wohl, dass dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die Rücklagenzuführung wichtiger ist als die Dividende. Während die Einlagen der Mitglieder einst als sicherer „Sechszprozenter“ galten, gibt es nun im zweiten Jahr in Folge eine Dividende in Höhe von vier Prozent.

→ **JEVER, SEITE 2**

„Auch in Krisenzeiten Kunden unterstützt“

VOLKSBANK Warum Kryptowährung für Michael Engelbrecht keine ernsthafte Alternative ist

VON JÖRG STUTZ

JEVER – „Vielen Dank für ihr Vertrauen in mich.“ Der letzte Satz seines Rechenschaftsberichts fiel Michael Engelbrecht sichtlich schwer – schließlich war es überhaupt sein letzter Bericht als Vorstandsvorsitzender bei einer Vertreterversammlung der Volksbank Jever. Von den rund 200 Gästen des Treffens im Dannhalm-Theater gab es für den 64-jährigen, der 28 Jahre dem Vorstand angehörte, stehenden Applaus. Besonderes Lob gab es von Doortje Sabin: Der scheidende Vorstandsvorsitzende habe gemeinsam mit den Mitarbeitern gute Ergebnisse auch in schwierigen Zeiten eingefahren und sei ein Garant für die Stabilität der Bank gewesen, so die Vorstandsvorsitzende.

Sehr gute Bilanzzahlen

Neben Zahlen und Berichten stand die Versammlung im Zeichen des bevorstehenden Engelbrecht-Abschieds. Andre Niemeyer versprach dem angehenden Ruheständler, die Genossenschaftsbank in dessen Sinne weiterzuführen. Die aktuellen Bilanzzahlen sahen „sehr, sehr gut“ aus und spiegeln „die Nachhaltigkeit in der Stabilität der Bank“ wider, so das Vorstandsmitglied.

Engelbrecht selbst gab das Lob weiter. „Ich habe das nicht alleine gemacht“, betonte der Schortenser mit Blick auf die zweite Sitzreihe, wo die ehemaligen Vorstandsmitglieder Gerd Köhn, Lambert Meyer und Joachim Ewald Platz genommen hatten. Und obwohl der Bankbetriebswirt „mit Lob sparsam“ ist, wie er selbst sagt, vergaß er nicht „die vielen tollen, leistungsbereiten Mitarbeiter“. Mit einem Wort fasste er das Erfolgsrezept der Volksbank Jever zusammen: „Normalität!“ Denn, so versicherte Engelbrecht: „Wir machen nur Dinge, von denen wir was verstehen.“



Ein neues und vier bekannte Gesichter im Aufsichtsrat (von links): Mareike Rothert, Jochen Seeger, Christiane Stenzel, Burkhard Harms und Doortje Sabin.

BILD: JÖRG STUTZ

PERSONALIEN

Bei der Vertreterversammlung setzte die Volksbank Jever ihre angekündigte Strategie um, bei der Besetzung des Aufsichtsrates nicht nur einen „branchenorientierten Ansatz“ zu folgen, sondern das Gremium auch zu verjüngen.

Vor diesem Hintergrund wurde die 46-jährige **Mareike Rothert** aus Jever neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die gelernte Steuerberaterin und Diplom-Ökonomin löst **Christiane Stenzel** ab. Die Wangerooogerin, die 18

Jahre dem Aufsichtsrat angehörte, durfte aus Altersgründen nicht erneut kandidieren. Als Aufsichtsratsmitglieder bestätigt wurden **Doortje Sabin** (Jever) und **Jochen Seeger** (Wilhelms-haven). Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende **Burkhard Harms** leitete die Wahl.

Gastredner des Abends war **Frank Böttcher**. Der Meteorologe sprach zum Thema: „Extremwetter im Klimawandel – Was Jever mit der Welt verbindet“. JS

In seinem Rechenschaftsbericht ging der Vorstandssprecher auf die hohe Inflation sowie auf den jüngsten „Zinsschock“ ein, unter dem der Immobilienmarkt besonders leidet.

Der Redner stellte jedoch klar: „Wir haben mit Sicherheit keine Immobilienkrise!“ Zwar sei „die zehnpromtente Übertreibung am Markt“ bei den Preisen für Häuser und Wohnungen bereinigt worden, jedoch werde das Wohnraumproblem bei steigenden Mie-

ten bestehen bleiben. Was den Habenzins-Markt angeht, ist sich Engelbrecht sicher: Die Anleger kommen am Aktienmarkt „nicht vorbei“. Sogenannte Kryptowährungen wie der Bitcoin hält der Banker für „keine ernsthafte Alternative“.

„Wunderbare Chancen“

Wichtiger ist aus seiner Sicht ein „Bankpartner, der auch in Krisenzeiten seine Kunden unterstützt“. Der Region bescheinigte Engelbrecht

DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN DER BILANZ 2022

1,329 Milliarden Euro beträgt die Bilanzsumme per 31. Dezember 2022 (2021: 1,27 Milliarden Euro / Vorjahreszahlen jeweils in Klammern).

1,016 Milliarden (982 Millionen) Euro weist das Kreditgeschäft auf.

879 Millionen (838 Millionen) Euro verzeichnete das Einlagengeschäft.

Das Eigenkapital ist um 6,3 Millionen auf 151,3 Millionen Euro gewachsen.

Der Rohertrag beträgt 31,223 (28,572) Millionen Euro, wobei Zinsen mit 22,048 (20,761) Millionen Euro den Hauptteil der Einnahmen ausmachen. Auf das Provisionsgeschäft entfielen 8,627 (7,630) Millionen Euro.

Der Jahresüberschuss beträgt wie im Vorjahr rund 1,9 Millionen Euro. Davon wurden 1,395 Millionen Euro in die Rücklagen eingestellt. 512.000 Euro werden als Dividende an die Mitglieder ausgeschüttet. JS

„wunderbare Chancen“. Dabei betonte er auch die Rolle der Landwirtschaft und des Tourismus.

Mit Blick auf von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Oldenburg sowie dem Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband Jade (AWV) veröffentlichte Zahlen stellte er fest: „Die Stimmung in der Region hellt sich auf“, jedoch sorgt sich der Friesländer um den Arbeitskräftemangel.

Applaus für Engelbrechts Rede gab es auch von den drei

Ex-Vorständlern in der zweiten Sitzreihe. Nun überlegt der scheidende Vorstandsvorsitzende, ob er sich bei der Vertreterversammlung im kommenden Jahr zu dem Trio gesellen wird. Dabei weiß der gebürtige Bremer, dass er dann bei der Volksbank Jever keine große Rolle mehr spielen wird. Den neu gewählten Mitgliedern der Vertreterversammlung riet er deshalb schon einmal scherzhaft: „Die Neuen brauchen sich mein Gesicht nicht zu merken.“

Datum: 22.06.2023

Jeverisches Wochenblatt

Nordwest-Zeitung

Guten Morgen Sonntag

Wilhelmshavener Zeitung

Anzeiger Harlingerland

„Solide Ergebnisse“ bei Volksbank

VERTRETERVERSAMMLUNG Vorstand zeigt sich trotz Krise zufrieden

VON DIETMAR RECK

JEVER – „In diesen Zeiten kann man keine Rekordergebnisse erwarten“, sagt der scheidende Vorstandsvorsitzende der Volksbank Jever, Michael Engelbrecht. Er kann aber für das Geschäftsjahr 2022 trotz eines wirtschaftlich schwierigen Umfeldes solide Zahlen vermelden. Die Volksbank Jever stehe als Regionalbank in der Pole Position. Zum letzten Mal stellte Engelbrecht, der in wenigen Tagen in den Ruhestand verabschiedet wird, der Vertreterversammlung im Theater am Dannhalm die Zahlen für das abgelaufene Geschäftsjahr vor. Seit 1995, dem Jahr von Engelbrechts Amtsantritt als Vorstand, verzeichnete die Genossenschaft stetes Wachstum.

Die Bilanzsumme der Bank lag damals bei umgerechnet rund 350 Millionen Euro (damals gab es schließlich noch die D-Mark). Heute liege die Bank bei rund 1,4 Milliarden Euro, also viermal so viel. Mitglieder und Kunden vertrauen der Bank, die grundsätzliche wirtschaftete, sagt Engelbrecht.

Mit den Geschäftszahlen als ein Spiegelbild des Erfolgs präsentierte der Vorstand erfreuliche Daten. Vorstandsmitglied Andre Niemeyer erläuterte den Jahresabschluss. Und da konnte er den Vertretern in der Bilanzsumme mit einem Zuwachs um 59 Millionen auf 1,329 Milliarden trotz krisengeschüttelter Wirtschaftslage respektable Zahlen vorweisen.

Auf den Jahresüberschuss von 1,907 Millionen Euro beschloss die Vertreterversammlung eine Dividende von ins-



Redner bei der Vertreterversammlung der Volksbank Jever (von links): Gastreferent Frank Böttcher, Martin Schadewald, Andre Niemeyer, Dirk Engelbrecht und Vorstandsvorsitzende Dortje Sabin.

BILD: DIETMAR RECK

ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

Die Volksbank in Zahlen die wichtigsten Zahlen im Überblick

Die Bilanzsumme stieg 2022 um 4,6 Prozent (Vorjahr: 11,6 Prozent) um 59 Mio. Euro auf 1,329 Milliarden Euro.

Zuwächse verzeichnet die Bank im Kreditgeschäft mit

gesamt vier Prozent.

Inflation

„Nicht alle Banken konnten die Krise so erfolgreich bewältigen. Gleichwohl haben wir solide und stabile Ergebnisse erzielt. Das verdanken wir ausschließlich dem Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden“, so Engelbrecht. Die Energiekrise bezeichnete er als Treiber für die inflationären Tendenzen. Dazu zitierte er Norbert Blüm, der die Inflation einst als Taschendieb der kleinen Leute bezeichnete

34 Millionen Euro auf 1,016 Milliarden Euro – ein Plus von 3,4 Prozent. Das Einlagengeschäft wuchs um 41 Millionen Euro auf 879 Millionen Euro – ein Plus von 4,9 Prozent.

Das Eigenkapital als Referenzgröße für die Stabilität der Bank liegt bei rund 152 Millionen Euro.

Bei den Anlagen gab es außer in Gold und Schweizer Franken nur Verlierer.

Engelbrecht hoffe, dass die Gesellschaft aus der Krise lerne, daraus gestärkt hervorgeht und mit viel Optimismus die Zukunft meistert. Die Stimmung helle sich bereits etwas auf. Der Energy Hub Wilhelmshaven mit Chancen für die Zukunft bringe die Region in Bewegung. Man baue in der Region auf die Kernkompetenz Tiefwasserhafen und Tourismus. Gleichwohl komme der hiesigen Landwirtschaft für die Ernährungssi-

cherheit immer mehr Bedeutung zu.

Schwere Zeiten

Mit Skepsis verfolgt Engelbrecht die notwendigen Lohnerhöhungen, die das Preiskarussell weiter nach oben in Bewegung setzen. Zwar habe sich die Inflationsrate auf vier Prozent nach unten bewegt, wünschenswert wären aber zwei Prozent. Die Zeit des billigen Geldes sei vorbei – Hauskauf oder -bau sowie Finanzierung werden stetig teurer. Es werde eine noch schwerere Zeit für weniger Einkommensstarke, als er dies schon im vergangenen Jahr prognostizierte.

„Wir leisten als Volksbank Jever mehr, als Zahlen ausdrücken können“, so Engelbrecht. Die Volksbank Jever ist eine Genossenschaft, deren Zweck die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Region sei. Sie habe mit Zuversicht und ausgewogenem Handeln ihre Widerstandsfähigkeit in dieser „Zeitenwende“ bewiesen. Dafür danke er allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Datum: 23.06.2023

Jeverisches Wochenblatt

Nordwest-Zeitung

Guten Morgen Sonntag

Wilhelmshavener Zeitung

Anzeiger Harlingerland

FRIESLAND

Zum Abschied legt Engelbrecht wieder gute Zahlen vor

JEVER/WZ – Auch in wirtschaftlich unsicheren Zeiten gute Jahreszahlen präsentieren – das hat bei der Volksbank Jever schon Tradition. In seinem letzten Bericht als Vorstandssprecher sprach Michael Engelbrecht, der zum 1. Juli in den Ruhestand geht, von einer „einwandfreien Bilanz“. Das bestätigen auch die Zahlen: So konnte die Genossenschaftsbank ihre Bilanzsumme 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Prozent auf 1,329 Milliarden Euro steigern. Kopfschmerzen bereiten Engelbrecht aber zum einen der Ukraine-Krieg mit seinen wirtschaftlichen Auswirkungen und der durch die Leitzinserhöhungen der Zentralbanken ausgelöste „Zinsschock“.

→ SEITE 9

„Auch in Krisenzeiten Kunden unterstützt“

VOLKSBANK Warum Kryptowährung für Michael Engelbrecht keine ernsthafte Alternative ist



Ein neues und vier bekannte Gesichter im Aufsichtsrat (von links): Mareike Rothert, Jochen Seeger, Christiane Stenzel, Burkhard Harms und Doortje Sabin.

VON JÖRG STUTZ

JEVER – „Vielen Dank für ihr Vertrauen in mich.“ Der letzte Satz seines Rechenschaftsberichts fiel Michael Engelbrecht sichtlich schwer – schließlich war es überhaupt sein letzter Bericht als Vorstandsvorsitzender bei einer Vertreterversammlung der Volksbank Jever. Von den rund 200 Gästen des Treffens im Dannhalm-Theater gab es für den 64-jährigen, der 28 Jahre dem Vorstand angehörte, stehenden Applaus.

Sehr gute Bilanzzahlen

Besonderes Lob gab es von Doortje Sabin: Der scheidende Vorstandsvorsitzende habe gemeinsam mit den Mitarbeitern gute Ergebnisse

auch in schwierigen Zeiten eingefahren und sei ein Garant für die Stabilität der Bank gewesen, so die Vorstandsvorsitzende.

Neben Zahlen und Berichten stand die Versammlung im Zeichen des bevorstehenden Engelbrecht-Abschieds. Andre Niemeyer versprach dem angehenden Ruhestandler, die Genossenschaftsbank in dessen Sinne weiterzuführen. Die aktuellen Bilanzzahlen sähen „sehr, sehr gut“ aus und spiegeln „die Nachhaltigkeit in der Stabilität der Bank“ wider, so das Vorstandsmitglied.

Engelbrecht selbst gab das Lob weiter. „Ich habe das nicht alleine gemacht“, betonte der Schorfenser mit Blick auf die zweite Sitzreihe, wo die ehemaligen Vorstands-

mitglieder Gerd Köhn, Lambert Meyer und Joachim Ewald Platz genommen hatten. Und obwohl der Bankbetriebswirt „mit Lob sparsam“ ist, wie er selbst sagt, vergaß er nicht „die vielen tolen, leistungsbereiten Mitarbeiter“. Mit einem Wort fasste er das Erfolgsrezept der Volksbank Jever zusammen: „Normalität“. Denn, so versicherte Engelbrecht: „Wir machen nur Dinge, von denen wir was verstehen.“

In seinem Rechenschaftsbericht ging der Vorstandssprecher auf die hohe Inflation sowie auf den jüngsten „Zinsschock“ ein, unter dem der Immobilienmarkt besonders leidet. Der Redner stellte jedoch klar: „Wir haben mit Sicherheit keine Immobilienkrise!“ Zwar sei „die zehnprozent-

tige Übertreibung am Markt“ bei den Preisen für Häuser und Wohnungen bereinigt worden, jedoch werde das Wohnraumproblem bei steigenden Mieten bestehen bleiben. Was den Habenzinsmarkt angeht, ist sich Engelbrecht sicher: Die Anleger kommen am Aktienmarkt „nicht vorbei“. Sogenannte Kryptowährungen wie der Bitcoin hält der Banker für „keine ernsthafte Alternative“.

„Wunderbare Chancen“

Wichtiger ist aus seiner Sicht ein „Bankpartner, der auch in Krisenzeiten seine Kunden unterstützt“. Der Region bescheinigte Engelbrecht „wunderbare Chancen“. Dabei betonte er auch die Rolle der Landwirtschaft

PERSONALIEN

Bei der Vertreterversammlung setzte die Volksbank Jever ihre angekündigte Strategie um, bei der Besetzung des Aufsichtsrates nicht nur einen „branchenorientierten Ansatz“ zu folgen, sondern das Gremium auch zu verjüngen.

Vor diesem Hintergrund wurde die 46-jährige Mareike Rothert aus Jever neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die gelernte Steuerberaterin und Diplom-Ökonomin löst Christiane Stenzel ab. Die Wangerooogerin, die 18

Jahre dem Aufsichtsrat angehörte, durfte aus Altersgründen nicht erneut kandidieren. Als Aufsichtsratsmitglieder bestätigt wurden Doortje Sabin (Jever) und Jochen Seeger (Wilhelmshaven). Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Burkhard Harms leitete die Wahl.

Gastredner des Abends war Frank Böttcher. Der Meteorologe sprach zum Thema: „Extremwetter im Klimawandel – Was Jever mit der Welt verbindet.“ JS

DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN DER BILANZ 2022

1,329 Milliarden Euro beträgt die Bilanzsumme per 31. Dezember 2022 (2021: 1,27 Milliarden Euro / Vorjahreszahlen jeweils in Klammern).

1,016 Milliarden (962 Millionen) Euro weist das Kreditgeschäft auf.

679 Millionen (838 Millionen) Euro verzeichnete das Einlagengeschäft.

Das Eigenkapital ist um 6,3 Millionen auf 151,3 Millionen Euro gewachsen.

Der Rohertrag beträgt 31,223 (28,572) Millionen Euro, wobei Zinsen mit 22,048 (20,761) Millionen Euro den Hauptteil der Einnahmen ausmachen. Auf das Provisionsgeschäft entfielen 8,627 (7,630) Millionen Euro.

Der Jahresüberschuss beträgt wie im Vorjahr rund 1,9 Millionen Euro. Davon wurden 1,395 Millionen Euro in die Rücklagen eingestellt. 512.000 Euro werden als Dividende an die Mitglieder ausgeschüttet. JS

und des Tourismus. Mit Blick auf von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Oldenburg sowie dem Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband Jade (AWV) veröffentlichte Zahlen stellte er fest: „Die Stimmung in der Region heilt sich auf“, jedoch sorgt sich der Friesländer um den Arbeitskräftemangel.

Applaus für Engelbrechts Rede gab es auch von den drei Ex-Vorständern in der zweiten Sitzreihe. Nun überlegt

der scheidende Vorstandsvorsitzende, ob er sich bei der Vertreterversammlung im kommenden Jahr zu dem Trio gesellen wird.

Dabei weiß der gebürtige Bremer, dass er dann bei der Volksbank Jever keine große Rolle mehr spielen wird. Den neu gewählten Mitgliedern der Vertreterversammlung riet er deshalb schon einmal scherzhaft: „Die Neuen brauchen sich mein Gesicht nicht zu merken.“

Datum: 27.06.2023

Jeverisches Wochenblatt

Nordwest-Zeitung

Guten Morgen Sonntag

Wilhelmshavener Zeitung

Anzeiger Harlingerland

Sommer in Jever bald so heiß wie in Madrid?

KLIMAKRISE Meteorologe sagt für Küstenregion deutliche Veränderungen voraus



Frank Böttcher referierte bei der Volksbank. BILD: JÖRG STUTZ

VON JÖRG STUTZ

JEVER – Es wird infolge der Klimakrise nicht nur generell wärmer auf dem Planeten – auch konkret für Frieslands Kreisstadt Jever werden die Temperaturen in den kommenden Jahren erheblich steigen. Das zumindest erwartet der ARD-Wetterexperte Frank Böttcher, der jetzt auf der Vertreterversammlung der Volksbank Jever über die Wetterentwicklung referierte.

Auch in Norddeutschland werde mittlerweile die 40-Grad-Marke erreicht, sagte

der Meteorologe und prophezeite in diesem Zusammenhang: „Jever verlagert sich klimatologisch nach Madrid.“ Umso mehr gelte dies insgesamt für Deutschland, die Temperaturen stiegen schneller als im globalen Mittel. Für die Küste bedeute dies: Mehr extrem heiße Tage, und weniger extreme Kälte.

Landwirte unter Druck

Frank Böttcher stellte in dem Zuge ebenfalls in Aussicht, dass diese Entwicklung die Landwirtschaft bei einer

Zunahme trockener Tage grundsätzlich vor die Herausforderung stelle, ihre Pflanzen mit ausreichend Wasser zu versorgen.

Weniger Stürme

Die Gefahr einer Zunahme von Stürmen in der Region sieht der Experte nicht. Im Gegenteil werde sich das Sturmpotenzial in Richtung Nordatlantik verlagern. Der Wetterexperte zeigte sich indes skeptisch, ob sich diese Veränderungen noch stoppen ließen.

→ **JEVER, SEITE 3**

Klimakrise nur für Solaranlagen nützlich

WETTER Frank Böttcher glaubt nicht, dass sich die Erderwärmung begrenzen lässt, wie in Paris vereinbart

VON JÖRG STUTZ

JEVER – Vorträge über den Klimawandel sind angesichts der düsteren Zukunftsprognosen der Forscher eine ernste Sache – es sei denn, Frank Böttcher referiert zu dem Thema. Bei seinem Vortrag anlässlich der Vertreterversammlung der Volksbank Jever über „Extremwetter im Klimawandel“ sorgte der ARD-Wetterexperte sogar für einige Lacher. Unterm Strich blieb jedoch die Erkenntnis: Der durch den Menschen gemachte Klimawandel ist nicht mehr aufzuhalten – vor allem geht es in Zukunft um die Frage, wie der Mensch mit den Veränderungen klar kommt.

Globale Situation

In seinem Referat nahm Böttcher die Gäste „mit auf die Welt und dann nach Jever“. Zunächst die globale Situation aus Sicht des Wettermoderators: Grundsätzlich stellte der 55-Jährige fest: „Es wird wärmer auf unserem Planeten“, das im Jahr 2015 in Paris angepeilte Ziel der 1,5-Grad-Grenze werde „nicht mehr zu halten sein“. Und das gelte auch für die Küstenregion, die sommerliche 40-Grad-Marke sei



Prophezeite Schreckliches in Sachen Weltklima – aber nicht nur: Meteo-Entertainer Frank Böttcher. BILD: JÖRG STUTZ

schon „bis nach Norddeutschland voran gerobbt“. Was viele der rund 200 Gäste des Jahrestreffens wohl nicht wussten: Laut Böttcher existieren in Deutschland nur noch vier von ehemals fünf Alpengletschern.

Große Hoffnungen, dass diese Entwicklung gestoppt werden kann, scheint der gebürtige Hamburger nicht zu

haben. Denn: „Der Ausstoß aller klimaschädlichen Gase steigt.“

Entwarnung bei Stürmen

Für Jever konnte Böttcher, der auch Vorsitzender der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft ist, zumindest in einem Punkt Entwarnung geben: Für mehr Stürme und so-

gar Tornados wird der Klimawandel in der Region nicht sorgen, der Meteo-Entertainer rechnet sogar mit einem Rückgang, weil sich das Sturm-Potenzial in Richtung Nordatlantik verlagert. Anders sieht die Sache bei der Temperaturentwicklung aus. „Jever verlagert sich klimatologisch nach Madrid“, prophezeite der Referent, nach dessen Angaben die

Temperaturen grundsätzlich in Deutschland bereits schneller gestiegen sind als im globalen Mittel. Dass es zwar in der Küstenregion mehr extrem heiße Tage, dafür aber weniger extreme Kälte geben wird, kommentierte eine Teilnehmerin traurig: „Dann gibt es kein Schöfeln mehr.“

Mehr Trockentage

Beim Thema Niederschläge zeichnete Böttcher ein zweigeteiltes Bild: Zwar werde die Zahl der Starkregeneignisse steigen, gleichzeitig werde es aber auch mehr Trockentage geben. Vor allem für die Landwirte stelle sich damit die Wasserfrage und damit verbunden die Suche nach Möglichkeiten, das für das Pflanzenwachstum wichtige Nass zu speichern. Gute Nachrichten hatte der Klimaexperte hingegen für Solaranlagenbetreiber parat, die von „weniger Wolken und mehr Sonne“ profitieren würden. Zum Ende seines Vortrags zeigte Böttcher eine Eisbär-Videoanimation. Der Inhalt: Ein tierischer Nordpolarbewohner greift zum Rasierapparat, um sich angesichts der Hitze von seinem Pelz zu befreien. Dafür erntete der Wetterexperte einige Lacher.

Datum: 27.06.2023

Jeverisches Wochenblatt

Nordwest-Zeitung

Guten Morgen Sonntag

Wilhelmshavener Zeitung

Anzeiger Harlingerland

„Wir haben die Chance verpasst“

KLIMAWANDEL Frank Böttcher referiert bei Vertreterversammlung der Volksbank Jever

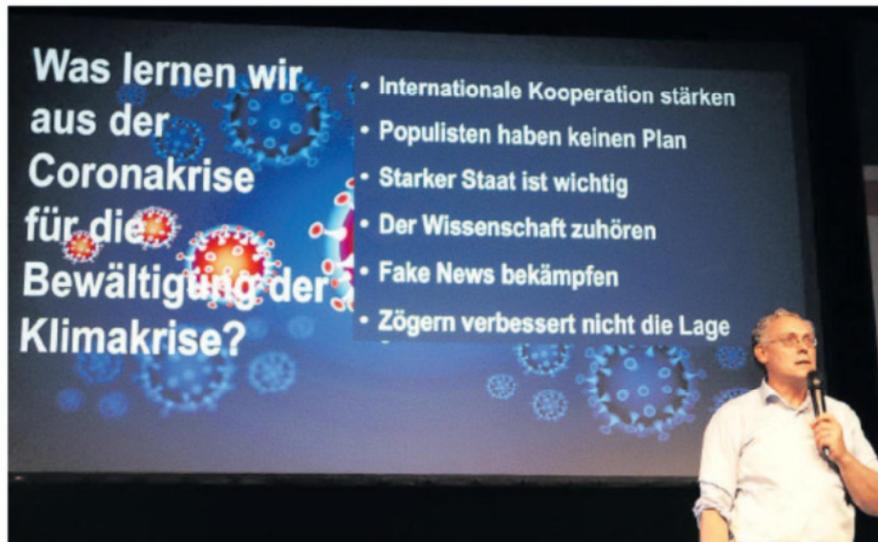
VON DIETMAR RECK

JEVER – „Extremwetter im Klimawandel in Deutschland und was Jever mit der Welt verbindet“, darüber referierte der Hamburger Wetter- und Klimaexperte Frank Böttcher in der Vertreterversammlung der Volksbank Jever. Der Tenor: Das Wetter und das Klima kennen keine Grenzen. Was wir in die Atmosphäre geben, kommt irgendwo an. Es wird nicht alles schlimmer bei uns. Auch wenn sich schwere Orkane Richtung Norden ausbreiten, gelangen sie nicht zu uns. In der Küstenregion wirkt sich vor allem der Anstieg des Meeresspiegels aus.

Der Meteorologe hat sich auf extreme Wetterlagen spezialisiert und konfrontierte die Vertreterversammlungsteilnehmer mit einem düsteren Zukunftsbild. „Wir haben die Chance, mit relativ wenig Geld das Klima zu stabilisieren, verpasst“, kritisierte Böttcher. Kein Klimaschutz sei besser als die Steuerung der Märkte und des Konsums, so der Vortragende in seinem eindrucksvollen, fast einstündigen Vortrag ohne jegliches Redemanuskript. Extremwetter habe es zwar schon immer gegeben, jedoch tauchten durch die Einwirkung des Menschen die Folgen schwerwiegender und häufiger denn je auf.

Überflutungen

Bis zum Ende des Jahrhunderts rechnet Böttcher damit, dass der Meeresspiegel um 50 Zentimeter bis zu einem Meter höher sein wird. In den nächsten Jahrhunderten könne sich sogar der Meeresspie-



Der Wetter- und Klimaexperte Frank Böttcher appellierte bei der Vertreterversammlung der Volksbank Jever, Lehren aus der Corona-Krise mitzunehmen. BILD: DIETMAR RECK

gel um bis zu 20 Meter erhöhen und weite Teile der norddeutschen Tiefebene überfluten, so Böttcher. „Darum müssen wir den Klimawandel eingrenzen“, forderte Frank Böttcher. „Wir müssen in Deutschland vor allem vermehrt mit Hitzewellen rechnen und mit ausgedehnter Trockenheit plus Starkregenfällen.“

In Freiburg in Baden-Württemberg sei ein Klima wie derzeit in Nizza oder Rom zu erwarten, wenn die durchschnittliche Temperatur auf der Erde bis 2030 um 1,5 Grad, beziehungsweise bis 2050 um 2 Grad im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter steigt. Das heiße wiederum, dass das Klima hier im Norden dem der süddeutschen Stadt entsprechen würde. Die Hitze werde immer schlimmer werden, je weiter man nach Süden kommt, mit negativen Folgen

für Gesundheit und Landwirtschaft.

Gletscher schmelzen

Der anthropogene Wandel führe jedoch dazu, dass deutlich mehr Kohlenstoffdioxid verbraucht werde und die nächste Eiszeit sogar ausgebremst werden könnte. Grönland verliere Böttcher zufolge zunehmend an seinen Gletschern. Jährlich gingen hierbei Milliarden Tonnen Eis verloren. Deutschland verlor 2022 einen von fünf Gletschern und in der Schweiz gingen um die 6 Prozent der Gletschermasse verloren.

Leichte Niederschläge werden weniger werden, der Landregen verringere sich auch, weshalb sich auch die Vegetation unweigerlich verändern werde. Böttcher forderte ein Umdenken in der Wasserwirt-

schaft, denn das Grundwasser werde zunehmend zum Sorgenkind. Zwar gäbe es in einigen Gebieten Deutschlands noch viel Grundwasser, doch werde man in naher Zukunft über die Priorisierung von Wasser nachdenken müssen.

Gegen Fake News

Um die Klimakrise zu bewältigen, müsse man aus der Corona-Krise lernen, mahnte Frank Böttcher. Das heiße unter anderem, klar gegen Fake News und Propaganda vorzugehen und auf den aktuellen Forschungsstand zu achten.

Böttcher forderte, das System so zu beeinflussen, dass weniger Treibhausgase emittiert werden. Vielleicht könne CO₂ sogar aus der Atmosphäre zurückgeholt werden. „Aber wir müssen es jetzt tun.“